

# Schweizerische Kommission für 14C-Datierungen und Quartärchronologie

Autor(en): **Oeschger, Hans**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Annuaire de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative**

Band (Jahr): **166 (1986)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegen Ende des Jahres zeigte sich, dass es in der Schweiz vielleicht möglich sein wird, mit Hilfe des CHADNET (das die VAX-Maschinen an den schweizerischen Hochschulen mit der CRAY-Maschine an der EPFL und später mit dem Super-Computer an der ETHZ verbindet) schliesslich auch via DECNET Zugang zu ESA und ESO zu erhalten.

Langfristige Planung für die Disziplin Astronomie an einer schweizerischen Universität: Am erfolgreichsten Beispiel des Observatoire de Genève wurde erläutert, welche Lösungsmöglichkeiten sich für die besonderen personellen Struktur-Bedürfnisse eines astronomischen Instituts anbieten. Im Gegensatz zu praktisch allen anderen Disziplinen und Fächern, die an einer Universität gelehrt werden, ist in der Astronomie einerseits das Bedürfnis für die Ausbildung von Berufsleuten (d.h. Berufs-Astronomen) relativ klein, andererseits ist aber - wegen der normalerweise langfristigen Forschungsvorhaben - die Anzahl der benötigten permanenten Stellen gross. Wegen der wechselnden Bedürfnisse muss die Stellenbewirtschaftung auch flexibel sein: u.U. muss man eine administrative in eine wissenschaftliche Stelle umwandeln können. Mechaniker müssen manchmal durch Informatiker ersetzt werden und eine Professorenstelle muss in gewissen Fällen auch in eine Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter oder einen Ingenieur umgewandelt werden können. Die Bemühungen, die zuständigen Universitäts-Gremien und die Behörden über diese besondere Sachlage zu informieren, haben in Genf Früchte getragen.

Die SNG unterstützt durch ihre Kommission für Astronomie Gastaufenthalte schweizerischer Forscher im Ausland und ausländischer Forscher in der Schweiz. Die damit ermöglichten neuartigen Projekte haben der Schweizer Astronomie wertvolle Impulse vermittelt.

Seit dem Beitritt der Schweiz zur ESO im Jahre 1982 hat die Kommission für Astronomie mehrmals Wahlen in die Ausschüsse dieser Organisation vorgenommen, sie hat damit auf natürliche Art und Weise - und als eine ihrer Teilaufgaben - die Funktion einer Nationalen ESO Kommission übernommen.

Die Kommission für Astronomie hat an ihrer Sitzung auch davon Kenntnis genommen, dass eine unverhältnismässig grosse Zahl von Schweizer Astronomen in den Internationalen Organisationen und in der Internationalen Astronomischen Union als Präsidenten und Vizepräsidenten von Komitees, Arbeitsgruppen und Kommissionen wirkt. Dies ist eine höchst erfreuliche Anerkennung der Schweizer Astronomie durch die internationale Fachwelt.

Der Präsident: PD Dr. Martin Huber

Schweizerische Kommission für  
14C-Datierungen und Quartärchronologie

---

Die Kommission hat ihre Ziele, wie sie im Reglement (siehe Ver-

handlungen 1971, S. 148) niedergelegt sind, weitgehend erreicht.<sup>14</sup>C-Datierungen werden in der Schweiz heute in drei Labors (Universität Bern, Universität Zürich und ETH Zürich) dem internationalen Standard entsprechend durchgeführt.

<sup>14</sup>C-Messungen dienen heute neben der Datierung immer mehr der Erarbeitung des Verhältnisses der das System Erde regulierenden Mechanismen sowie dem Studium der Beeinflussung des CO<sup>2</sup>-Kreislaufs durch den Menschen. Auch diese Anwendung wird in unserem Land intensiv betrieben. Ueber die Resultate wird in der Schweiz. Kommission für Klima- und Atmosphärenforschung und im Landeskomitee INQUA orientiert.

Diese und andere Erwägungen haben zum Schluss geführt, die Schweiz. Kommission für <sup>14</sup>C-Datierungen und Quartärchronologie aufzulösen und gleichzeitig das Landeskomitee INQUA in eine Quartärkommission umzuwandeln, die sich auch mit Belangen der <sup>14</sup>C Datierung auseinandersetzen soll.

Ein diesbezüglicher Antrag wird dem Senat der SNG im Mai 1987 vorgelegt werden.

Der Präsident: Prof. Hans Oeschger

Kuratorium der  
"Georges und Antoine Claraz-Schenkung  
Instituta e curata Johannis Schinz professoris auspiciis"

---

#### Verwaltung und Formelles

Das Kuratorium hielt seine ordentliche Jahresversammlung am 1. März 1986 in Zürich ab. Zur Einberufung ausserordentlicher Sitzungen ergab sich kein Anlass.

Das Stammvermögen erhöhte sich von Fr. 1'086'481.76 auf Fr. 1'090'695.43 zu Ende 1986.

Der Dispositionsfonds stieg von Fr. 881'267.46 auf Fr. 897'556'29 an, dies, nachdem die folgenden vom Kuratorium am 1. März 1986 beschlossenen Zuweisungen belastet worden sind:

- a. Beitrag an Herrn Prof. Cook für Indienreise: Fr. 9'000.--;
- b. Reisebeitrag an Herrn Prof. Chen für Aufenthaltskosten seines Assistenten Joh. Balmer in Japan: Fr. 5'185.60;
- c. Beitrag an Herrn Prof. Tardent für eine Zentrifuge und eine Pumpe (im Jahre 1985 zugesprochen, aber erst 1986 ausgerichtet): Fr. 5'806.75.

Noch nicht ausbezahlt ist der in der Sitzung vom 1. März 1986 zu-